

Kambodscha 85/86: Aspekte zu Religion und Politik

Die religiösen Entwicklungen in Kambodscha¹ sind sicher nach allgemeinen religionssoziologischen Gesichtspunkten zu betrachten, wie sie für andere Länder Asiens auch gelten; sie sind aber auch sehr spezifisch, denn die jüngste Geschichte Kambodschas unterscheidet sich qualitativ von der anderer Länder der Region.

Allgemein gesehen ist in wohl allen asiatischen Ländern (vielleicht mit Ausnahme von China und Japan, je nach Definition) die Religion Ausdruck der traditionellen kulturellen Identität. Seit Einbruch des Westens reagierten die religiösen Gemeinschaften partiell auf die säkulare Entwicklungsideologie Europas und Nordamerikas mit Reformbestrebungen in religiöser Dogmatik und sozialer Praxis. In einigen Fällen gab es messianische Bewegungen oder Ansätze dazu² als Reaktion auf existenzielle Belastungen der kulturellen Identität wie bei den Hmong in Laos. Entwicklungen im religiösen Bereich können grob auf diesen drei Ebenen angesiedelt werden.

Die besondere Geschichte Kambodschas (der Bombenterror von 1970 bis 1975, der Massenmord der Roten Khmer von 1973 bis 1979 und die Besetzung des Landes durch vietnamesische Truppen seit 1979) prägt natürlich auch die religiöse Situation: In Kambodscha erleben wir zur Zeit eine Rekonstitution der religiösen Infrastruktur, nachdem sie von den Roten Khmer fast völlig vernichtet wurde. Diese Rekonstitution geht Hand in Hand mit dem Versuch der politischen Kontrahenten, die Religion für ihre Politik zu instrumentalisieren. Dabei greifen beide Seiten auf eine soziale Interpretation des Buddhismus zurück, wie sie seit Jahrzehnten in den verschiedenen Ansätzen des Reformbuddhismus versucht wird.

Volksrepublik Kampuchea

In der Volksrepublik Kampuchea, die nach dem vietnamesischen Einmarsch vom 7. Januar 1979 gegründet wurde, konnten die ersten Mönche schon wieder am 19. September 1979 ordiniert werden. Die Ordination in der Onnalaom Pagode mußte allerdings mit Hilfe buddhistischer Mönche aus Vietnam vollzogen werden. Seit 1981 findet jährlich eine Konferenz buddhistischer Mönche statt. Die fünfte Konferenz Anfang Oktober 1986 wurde von 400 Mönchen aus Phnom Penh und vier Provinzen (Kandal, Takeo, Kompong Speu und Prey Veng) besucht. Die Mönche aus 21 Pagoden in Phnom Penh haben in diesem Jahr 5 Millionen Riel für den "Bau von staatlichen Gebäuden, Brücken und Straßen und für

Zuwendungen an gefallene und verwundete Kämpfer und Familien in Not" gespendet.³

Nach eigenen Angaben sind in der Volksrepublik Kampuchea unmittelbar nach Vertreibung der Roten Khmer "alle Rechte und Freiheiten bezüglich religiöser Überzeugungen, Traditionen und Sitten der Nation und des Volkes" wiederhergestellt worden.⁴ Die Verfassung der VRK vom 27. Juni 1981 stellt in Artikel 6 fest:

"Die Religionsfreiheit wird geachtet. Religiöse Aktivitäten in Übereinstimmung mit Verfassung und Gesetzen werden vom Staat geschützt. Alle Handlungen, die die Religion benutzen, um die Sicherheit, öffentliche Ordnung und die Volksinteressen zu unterminieren, sind verboten."⁵

Eine besondere Anstrengung, den Buddhismus mit ihrer Politik zu verbinden, hat die Regierung in Phnom Penh seit 1985 unternommen: Die Parteizirkulare Nr.08/85 und 05/86 vom 10. September 1986 sowie die Zirkulare Nr.22 und 24 des Zentralkomitees der Partei⁶ regeln das Verhältnis und die Zusammenarbeit zwischen Mönchen und Partei. Der politische Einfluß auf die Rekonstruktion der religiösen Infrastruktur wird einmal durch Einbindung der führenden Mönche in die politischen Institutionen ausgeübt: So ist "Superior Bonze" TEP VONG einer der stellvertretenden Vorsitzenden der Nationalversammlung und des Nationalrates der Einheitsfront. Zweitens wird den Mönchen der Rahmen ihrer Aktivitäten durch Zirkulare und Direktiven vorgegeben:

"... Mönche, Geistliche, Klosterkomitees und Anhänger des Buddhismus sollten ihre Pflichten und Rechte in der neuen Ordnung verstehen und bestrebt sein, ihre Aufgaben zu erfüllen, um unsere Nation wieder aufzubauen, und das Vaterland, die revolutionären Erregungenschaften, Klöster und unser nationales und kulturelles Erbe zu verteidigen."⁷

Im einzelnen wird auch der Rahmen von traditionellen Feiertagen festgelegt: So wurde den Mönchen und Gläubigen nahegelegt, am kambodschanischen Totengedenktag "Phchum Ben" bei der Trauer um die Toten nicht zu vergessen, daß "die Feinde zu verschiedenen perfiden Manövern greifen, um das Vaterland und die Religionen zu zerstören". Auch das "Kathen"-Fest, an dem den Mönchen einmal im Jahr Kleidung gespendet wird, soll im Einklang mit den "Regeln des Buddhismus und dem staatlichen Gesetz" organisiert werden: Der Sponsor eines solchen Festes darf nicht um Zuwendungen von anderen ersuchen; das Fest muß sparsam veranstaltet werden und Profite zu machen, ist absolut verboten.⁸

Demokratisches Kampuchea

Von den drei Komponenten der Widerstandsregierung "DK" haben besonders die Kräfte um Son Sann erfolgreiche Anstrengungen zur Rekonstruktion des Buddhismus unternommen. Sihanouk ist nach wie vor der traditionelle Führer

schlechthin, der in den 50er und 60er Jahren anerkannter Beschützer und "großer Patron"⁹ des Sangha, der buddhistischen Ordensgemeinschaft war. Die Roten Khmer haben wohl dem Sozialismus abgeschworen und auch aus "patriotischen Gründen" Angriffe gegen religiöse Traditionen aufgegeben, aber die Art ihrer "Selbstkritik" läßt eher vermuten, daß es taktische Züge in ihrem anti-vietnamesischen Kampf sind.

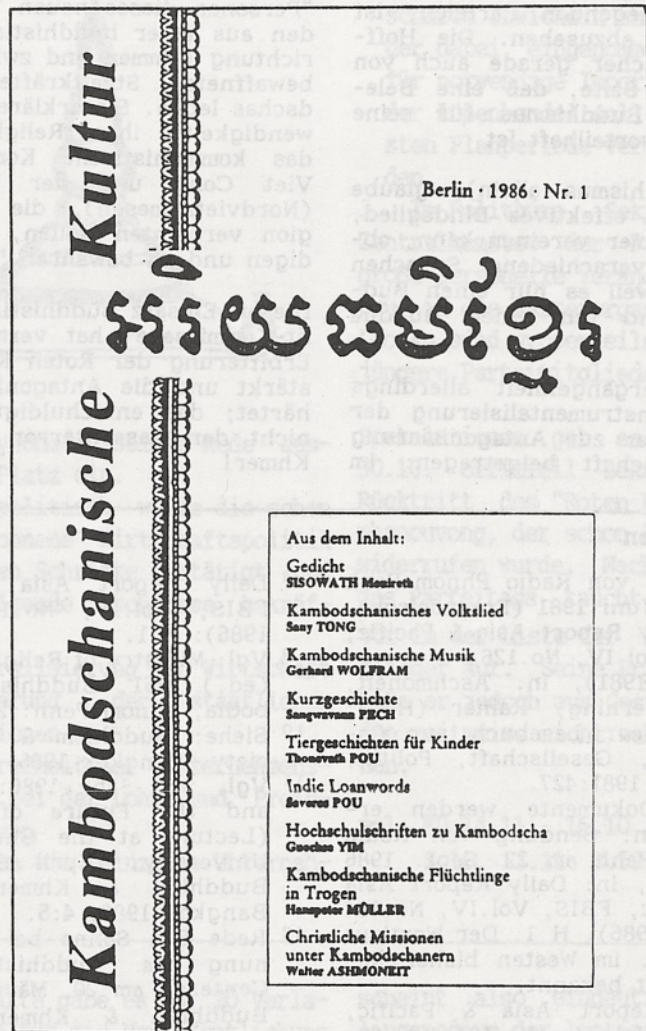
Seit März 1985 gibt es im nationalistischen Lager Ritthisen ein "Buddhist Research Center", das unterstützt von der Konrad Adenauer-Stiftung die Zeitschrift "Buddhism & Khmer Society" herausgibt. Prinzipien der Forschungsarbeit sind:

1. Das Konzept des Buddhismus als Basis für politische und soziale Aktion.
2. Die Gründe zu finden, warum die Katastrophe und der Holocaust im Kambodscha nicht verhindert werden konnte.
3. Eine Strategie für die Zukunft: ein dynamischerer Buddhismus als Anreiz die Resignation bezüglich weltlicher Probleme zu überwinden.
4. Ein buddhistisches Konzept des Wiederaufbaus der nationalen Wirtschaft.¹⁰

Der weitaus überwiegende Teil der bisher erschienenen sieben Hefte dieser Zeitschrift sind Abhandlungen der Religionsgeschichte, der systematischen Dogmatik und der organisatorischen Struktur des Sangha, die im wissenschaftlichen Geiste sine ira et studio geschrieben sind. Einige wenige Artikel tragen deutlich den Stempel der politischen Kraft, die dieses Forschungszentrum eingerichtet hat.

Von den ca. 80.000 Mönchen, die vor 1975 in Kambodscha lebten, haben nur 500 den Terror Pol Pots überlebt; 100 Mönche und Novizen sind zur Zeit im Grenzlager Ritthisen.¹¹ Auch im "Holding Centre" Khao-I-Dang, das etwa 20 km entfernt von der Grenze liegt, hat sich eine Mönchsgemeinschaft und ein Pagoden-Komitee gebildet, das allerdings nicht eindeutig einer politischen Kraft zuzuordnen ist.

Der Buddhismus soll in den Augen Son Sanns die "vom Ausland importierte Ideologie", den Marxismus-Leninismus aus Kambodscha verdrängen.¹² Die Mönche begannen dann auch ihren Einfluß unter dieser Zielsetzung, "die Bevölkerung für die Befreiung ihres Landes von Fremdherrschaft und marxistisch-leninistischer Ideologie"¹³ auszuüben.



Vertrieb:

Studiengemeinschaft KAMBODSCHANISCHE KULTUR e.V.
c/o Dr. Guechse YIM, Innsbrucker Str. 34, 1000 Berlin 62, Tel. 030-7841534

Anmerkungen

- ¹ Zur Geschichte der Beziehungen von Buddhismus und Politik siehe das klassische Standardwerk: Bechert, Heinz, 1966. Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravada-Buddhismus, Bd.2: Birma, Kambodscha, Laos, Thailand, Wiesbaden.
Zur Struktur des Ordens (Sangha) siehe die Selbstdarstellung: Samdech Preah Mahasumedhadhipati C.N. Jotanano Kuovh-Kyleng (Übers.).
The Governing of the Buddhist Order in Cambodia, in: La Lumière Bouddhique, Phnom Penh, Janvier 1961
- ² Lemoine, Jacques, 1986: Shamanism in the context of Hmong Re-

settlement, in: Hendricks, G.L./Downing, B.T., 1986, The Hmong in transition, New York, S.347-348 und Lemoine, J., 1986: Entre la maladie et la mort: le chamane hmong sur les chemins de l'Au-delà, Bangkok 1986.

- ³ Sendung von Radio Phnom Penh am 3. Okt. 1986 (Englisch), in: Daily Report Asia & Pacific. FBIS (Foreign Broadcast Information Service), Springfield/Virginia, Vol.IV, No.193 (06.10.1986): H 4.
- ⁴ Sendung von Radio Phnom Penh am 22.Sept.1986 (Khmer), in: Daily Report Asia & Pacific, FBIS, Vol.IV, No.184 (23.09.1986): H 1

Schluß

Inwieweit die verstärkte Hinwendung zur und Verwendung von Religion integrativ wirken auf die im Streit liegenden Parteien, ist noch nicht abzusehen. Die Hoffnung ist sicher gerade auch von Son Sanns Seite, daß eine Belebung des Buddhismus für seine Interessen vorteilhaft ist.

"... (Buddhismus allein), glaube ich, ist ein effektives Bindeglied, das alle Khmer vereinen kann, obwohl sie verschiedene Sprachen sprechen, weil es nur einen Buddhismus und nur einen Buddha gibt."¹⁴

In der Vergangenheit allerdings hat eine Instrumentalisierung der Religion eher zur Antagonisierung der Gesellschaft beigetragen: Im

Bürgerkrieg 1970-1975 hat die republikanische Regierung unter Lon Nol in der Nationalarmee die Position eines "Krom Puthik Phiracho" eingerichtet:

"Personen dieses neuen Typs werden aus einer buddhistischen Einrichtung kommen und zwischen den bewaffneten Streitkräften Kambodschas leben. Sie erklären die Notwendigkeit, ihre Religion gegen das kommunistische Komplott der Viet Cong und der Viet Minh (Nordvietnamesen), die die Religion vernichten wollen, zu verteidigen und zu bewahren."¹⁵

Dieser Einsatz buddhistischer "Polit-Kommissare" hat vermutlich die Erbitterung der Roten Khmer verstärkt und die Antagonismen verhärtet; das entschuldigt natürlich nicht den Massenterror der Roten Khmer!

Nicht nur aus Erfahrungen der jüngsten Geschichte Kambodschas kann man nicht davon ausgehen, daß eine Betonung der Religion notwendig integrativ wirken müßte. Allgemein religionssoziologisch gesehen kann Religion natürlich auch zur Desintegration beitragen.¹⁶ Wenn allerdings der Buddhismus, der auf Frieden gerichtet ist wie kaum eine zweite Religion, die Politik durchdringen und dominieren könnte, anstatt von den politischen Antagonismen benutzt zu werden, dann wäre ein Element einer künftigen Friedensordnung darin zu sehen.

Walter Aschmoneit

Anmerkungen

⁵ Sendung von Radio Phnom Penh am 28. Juni 1981 (Französisch), in: Daily Report Asia & Pacific, FBIS, Vol. IV, No. 126

(01.07.1981), in: Aschmoneit, Walter/Werning, Rainer (Hg.): Kampuchea: Lesebuch zur Geschichte, Gesellschaft, Politik, Münster 1981: 427.

⁶ Diese Dokumente werden erwähnt in: Sendung von Radio Phnom Penh am 22. Sept. 1986 (Khmer), in: Daily Report Asia & Pacific, FBIS, Vol. IV, No. 184 (23.09.1986): H 1. Der Wortlaut ist m.W. im Westen bisher leider nicht bekannt.

⁷ Daily Report Asia & Pacific, FBIS, Vol. IV, No. 184 (23.09.1986): H 1.

⁸ Daily Report Asia & Pacific, FBIS, Vol. IV, No. 184 (23.09.1986): H 1.

⁹ Vgl. Ministry of Religious Affairs (ed.) 1961, Buddhism in Cambodia, Phnom Penh: 25.

¹⁰ Siehe: Buddhism & Khmer Society, Bangkok 1985: 1.

¹¹ Vgl. Son Sann 1986: Buddhism and the Future of Cambodia (Lecture at the Chulalongkorn University, April 1986), in: Buddhism & Khmer Society, Bangkok 1986, 4:5.

¹² Rede Son Sanns bei der Eröffnung des "Buddhist Research Centers" am 20. März 1985, in: Buddhism & Khmer Society, Bangkok 1985, 1:6

¹³ Buddhism & Khmer Society, Bangkok 1985, 4:5.

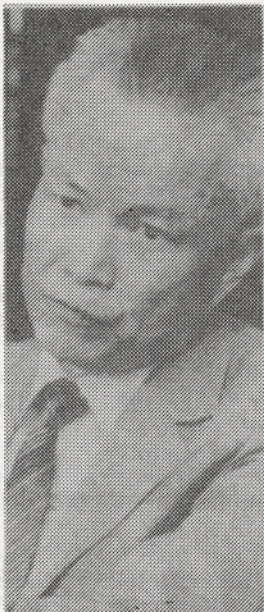
¹⁴ Buddhism & Khmer Society, Bangkok 1985, 1:6.

¹⁵ Anonym 1970: Cambodia's Religious War, in: Topical Reports. Headquarters 7th Psychological Operation Group, Department of the U.S. Army, San Francisco (23.07.1970): 2.

¹⁶ Siehe Glock, Ch.Y., 1960: Religion and the Integration of Society, in: Review of Religious Research, 1960.2: 49-61.

NACHRICHTEN

Kambodscha



SAMPHAN

Läßt China Pol Pot fallen?

Kein geringerer als Wu Xueqian, Außenminister der VR China, habe bei einem Gespräch mit dem indonesischen Außenminister offenbart, daß China sich entschieden habe, die Pol Pot Fraktion von den Friedensgesprächen zur Regelung der Kambodscha-Frage auszuschließen. So berichtete das japanische Fernsehen am 11.10.86.

Diese Meldung wurde seither von chinesischer Seite weder dementiert noch bestätigt. Sihanouk allerdings hält sie für Geschwätz, da er in

seinen Gesprächen mit Deng Xiao Ping immer wieder auf die Einheit der Dreierkoalition verpflichtet worden sei.

Die Far Eastern Economic Review berichtete von einem durch Österreich vermittelten Annäherungsversuch Hanoi an Sihanouk. Hanoi habe signalisiert, daß Vietnam gewillt sei, Khieu Samphan, Führer der Roten Khmer und Vize-Präsident der Widerstandskoalition, als Gesprächspartner bei einem Treffen aller kambodschanischen Fraktionen zu akzeptieren.

vgl. MD 11.9., 13.10., 27.11., FEER 6.11. S.42, 27.11. S.28